

INFEKT-INFO

Herausgeber: Infektionsepidemiologie des Instituts für Hygiene und Umwelt • Beltgens Garten 2 • 20537 Hamburg
Leiter: Dr. G. Fell (v.i.S.d.P.), E-mail: gerhard.fell@hu.hamburg.de

Nachdruck : mit Quellenangabe gestattet, jedoch nicht zu gewerblichen Zwecken

**Kurzbericht über die im Rahmen der
Infektionskrankheiten-Surveillance
nach IfSG in Hamburg registrierten
Erkrankungen**

Ausgabe 23 / 2005
18. November 2005

Influenza-Impfstoff zurzeit wieder verfügbar



wieder Grippe-Impfstoff vorrätig.

Wie aus verschiedenen Quellen verlautete, hat das Paul-Ehrlich-Institut aktuell für ein Kontingent von weiteren 4 Millionen Dosen Influenza-Impfstoff die Freigabe erteilt. Es wird erwartet, dass sich damit der Engpass der letzten Wochen bei der Impfstoffverfügbarkeit deutlich entspannt. Auch im IMPFZENTRUM HAMBURG ist gegenwärtig

Indessen ist nicht damit zu rechnen, dass in diesem Winter in Deutschland darüber hinaus noch weiterer Influenza-Impfstoff auf den Markt kommt. Insbesondere wird der adjuvantierte Influenza-Impfstoff, der vor allem bei alten Menschen eine bessere Immunantwort erzeugt, erst in der nächsten Grippe-Saison wieder zur Verfügung stehen. Bei den Herstellern ist die Produktion von Influenza-Impfstoff für den Winter 2005/2006 für die Nordhalbkugel ab-

geschlossen, und die Produktionsstätten sind durch die Herstellung des (anders zusammengesetzten) Impfstoffes für die Südhalbkugel belegt.

Damit ist jetzt vor allem für diejenigen, die zu den durch Influenza besonders gefährdeten Gruppen gehören und noch nicht geimpft sind, der richtige Zeitpunkt, sich unverzüglich (wieder) um eine Impfung zu bemühen. Denn wenn das jetzt vorhandene Impfstoff-Kontingent erst einmal verbraucht ist, wird es in dieser Saison keine Gelegenheit zur Impfung mehr geben. Dies betrifft vor allem Menschen über 60 sowie Personen mit erhöhter gesundheitlicher Gefährdung infolge eines Grundleidens wie chronische Krankheiten der Lunge, des Herz-Kreislaufsystems, der Leber, der Nieren. Stoffwechselerkrankungen (z. B. Diabetes mellitus), HIV-Infektion, angeborene und erworbene Immunschwäche. Dies ist auch der Personenkreis, für den zusätzlich eine Impfung gegen Pneumokokken ratsam ist, um einen Schutz vor dem häufigsten Erreger der ansteckenden bakteriellen Lungenentzündung aufzubauen.



Übersicht über die aktuellen Meldezahlen in Hamburg

Die folgenden Abbildungen und die nächste Tabelle zeigen die Zahlen der registrierten meldepflichtigen Infektionskrankheiten und Erregernachweise für die Kalenderwochen 44 und 45 sowie kumulativ für die Wochen 1 bis 45 des Jahres 2005.

Erkrankungshäufungen durch Noroviren nehmen gegenwärtig wieder zu, betroffen sind derzeit vor allem Kitas und Krankenhäuser. Bei den 3 Fällen von Meningokokken-Erkrankung in der 44. Woche handelt es sich um Kinder im Alter zwischen 2 und 6 Jahren, die an einer Meningitis erkrankt waren und erfolgreich therapiert werden konnten. Ein epidemiologischer Zusammenhang zwischen ihnen war nicht festzustellen. Bei einem der Kinder wurden Meningokokken der Serogruppe W 135 nachgewiesen, in den anderen Fällen erfolgte leider keine Differenzierung.

Abb. 1: Registrierte Erkrankungen Hamburg 2005, 44. KW (n=99) -vorläufige Angaben-

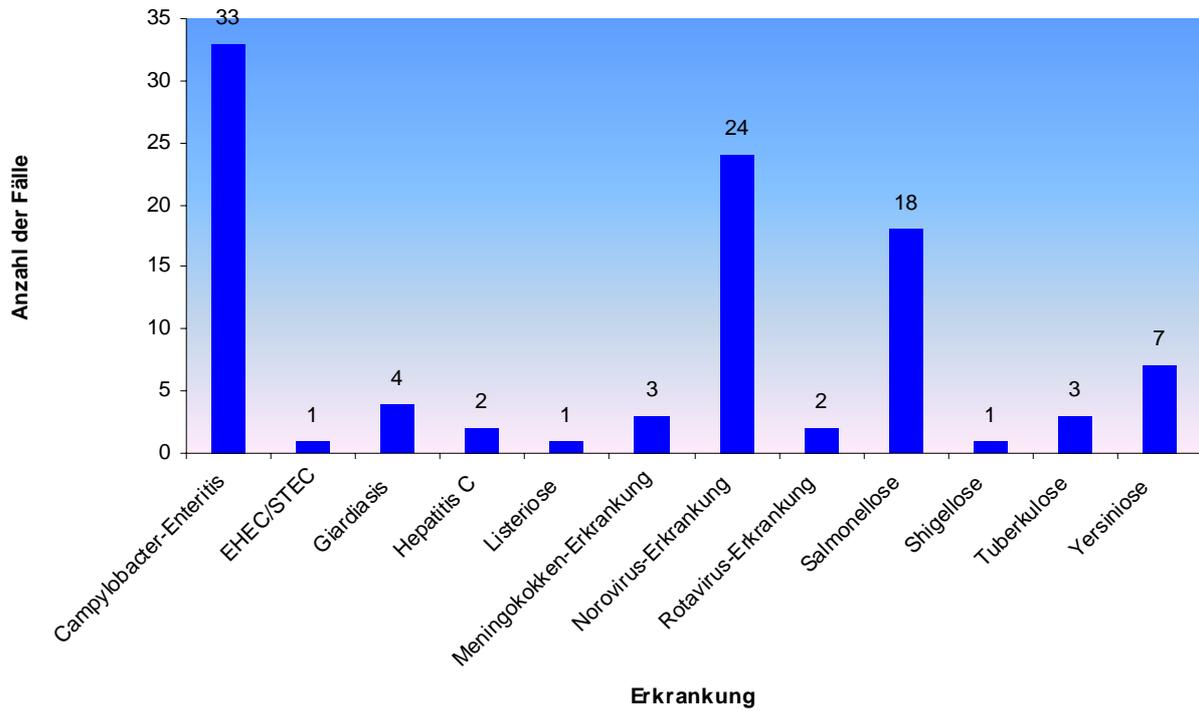
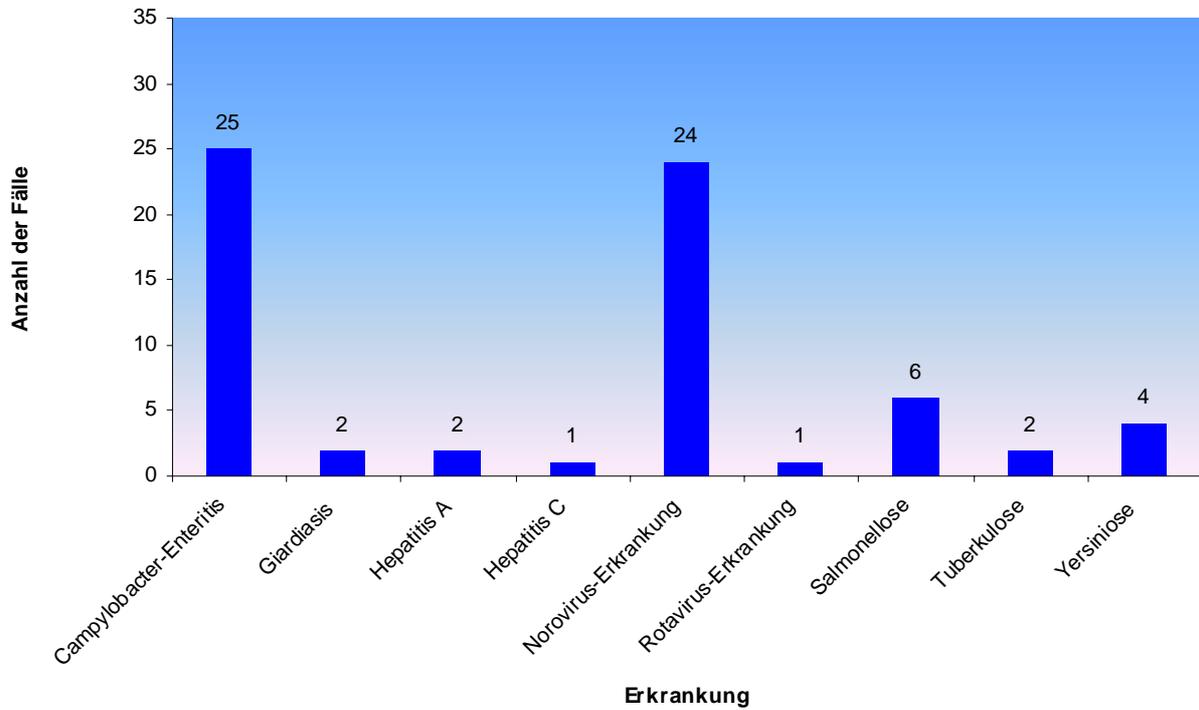


Abb. 2: Registrierte Erkrankungen Hamburg 2005, 45. KW (n=67) -vorläufige Angaben-



Tab.1: Seltene Krankheiten und Meldetatbestände (mit und ohne Erfüllung der Referenzdefinition) in Hamburg KW 1-43 2005 kumulativ (n=184) mit Vergleichszahlen aus dem Vorjahr (n=309) - vorläufige Angaben -

Bezeichnung	Anzahl der Fälle KW 1-45 2005	Anzahl der Fälle KW 1-45 2004
Influenza	74	22
E. coli-Enteritis (außer EHEC)	26	26
Listeriose	16	5
Kryptosporidiose	12	11
Meningokokken-Erkrankung	12	9
Denguefieber	8	6
Legionellose	7	4
Masern	7	2
Typhus	6	3
Hämolytisch-urämisches Syndrom	4	2
Creutzfeldt-Jakob-Krankheit	2	
Haemophilus influenzae-Erkrankung	2	1
Q-Fieber	2	
Adenovirus-Konjunktivitis	1	2
Brucellose	1	2
Frühsommer Meningoenzephalitis	1	
Hantavirus-Erkrankung	1	
Hepatitis D	1	
Lepra	1	
Paratyphus		5
Cholera		1
Leptospirose		1
Fälle aus Häufungen nicht gesicherter Ätiologie		207